

# kreuz+ QUER

20. Jahrgang April 2021 Nr. 194

Zeitung der Ev.-luth. Kirchengemeinden  
Worpswede, Hüttenbusch und Grasberg

## Aus dem Inhalt

### ANGEKREUZT

Wenn etwas die ganze Welt  
erfasst

### QUERGEDACHT

Die Welle

### kreuzAKTUELL

25.000 Osterkerzen

### QUERBEET

- Diakonisches Werk
- Ein Osterspaziergang
- Kinderfreizeit im Sommer
- Hinweise

### zu guter Letzt

Diakonische Dienste



**Kitas, Kinder, Eltern ...  
und Corona**

## Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn etwas die ganze Welt erfasst, ist ihm schwer zu entkommen. So ist es für uns seit mehr als einem Jahr mit „Corona“ - einer Pandemie, also einem Geschehen, das - denn das ist die Definition - die ganze Welt befällt.

Wie gehen wir damit um, dass unsere Gesundheit bedroht ist, dass allein in Deutschland schon fast 74.000 Menschen an dieser Krankheit gestorben sind (Stand 17. März 2021)? Warum dauert es mit dem Impfen so lange? Wie gehen wir damit um, dass wir uns einschränken müssen bei unseren Kontakten, beim Reisen, bei Veranstaltungen, beim Einkaufen, bei ...? Wie gehen wir damit um, dass wirtschaftliche Existenzen, Arbeitsplätze bedroht sind? Wie erleben wir es, dass unsere Kinder über weite zeitliche Strecken nicht in die Schule, in den Kindergarten gehen konnten, es z. T. immer noch nicht können?

Viele Fragen und es gibt ja noch weit mehr solcher Fragen, die uns umtreiben. Wir alle sehnen uns danach, endlich wieder freier, sicherer, offener durchs Leben gehen zu können. Hoffen darauf.

In dieser Ausgabe des „kreuz+quer“ schauen wir besonders auf „Kitas, Kinder, Eltern“. Wie erleben sie diese Zeit, wie organisieren sich die Einrichtungen, wie regeln Eltern die Betreuung ihrer Kinder, was empfinden die Kinder selbst? Und wo gibt es vielleicht auch positive Erlebnisse, über die man sich in einer so angespannten Zeit als Kinder, Eltern, Erzieherinnen freut?

Auf den Seiten 7 bis 10 erfahren Sie mehr.

Im letzten Jahr durften wir in den Kirchengemeinden keine Ostergottesdienste feiern, denn Ostern fiel in die Zeit des ersten Lockdowns, in dem es - anders als jetzt - nicht erlaubt war, Gottesdienste zu feiern. Gerade Ostern, gerade das Fest, das den Sieg des Lebens über den Tod feiert ... das war für viele Menschen schon schwer auszuhalten. Das fehlte ihnen. Gott sei dank gab es Online-Gottesdienste und andere Angebote, von denen Gebrauch gemacht werden konnte. Wurde Kreativität freigesetzt. Was - inmitten aller Schwere - ein Grund zur Freude war. Und wenn ich an Weihnachten denke, so haben wir ganz neue Möglichkeiten, Gottesdienste zu feiern entdeckt, an die bis dahin noch keiner gedacht hatte. Die Krise als Chance. Auch das gab und gibt es.

Unter „kreuzaktuell“ berichten wir von einer besonderen Osteraktion unseres Landesbischofs. Ein Beispiel für Kreativität in Corona-Zeiten.

Und Ostern, die Auferstehung Jesu, die Erfahrung, dass nicht der Tod das letzte Wort behält, das ist im diesjährigen Ostermonat April auch Thema des „quergedacht“.

Und für alles Weitere gilt wieder: Stöbern Sie einfach in dieser Ausgabe des „kreuz+quer“!

Und bleiben Sie behütet!

Ihr Reiner Sievers

## Die Welle

Mit der Auferstehung haben viele ihre Probleme. Schon Lessing hat 1777 den „garstigen, breiten Graben“ beklagt, der zwischen unserer Gegenwart und den historischen Ereignissen klafft. Nein, das können wir nicht beweisen, was die Bibel über Auferstehung berichtet. Aber können wir es deshalb nicht glauben?



Was wir wissen ist, dass damals vor zwei Jahrtausenden etwas Bedeutsames geschehen sein muss: Die Menschen handeln Ostern so, als wäre Jesus auferstanden. Eben war da noch die bleierne Schwere über den Jüngern in Jerusalem. Alles in Auflösung. Und mit einem Mal kommt Bewegung in die Sache. Die Frauen rennen mit großer Freude zu den Jüngern, der Christenverfolger Paulus wird mit einem Schlage zum Missionar und will es der ganzen Welt erzählen, Gemeinde gründet sich, der „Herr ist auferstanden“ ist ihr erstes Glaubensbekenntnis und die ersten Christen hatten keine Angst vor dem Tod. „Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben.“ Heißt es im Predigttext. Wie ein Erdbeben muss damals etwas die Menschen in Bewegung gebracht haben. Eben noch Totenruhe – nun Jubel. Ohne die Ostererfahrung hätte es den christlichen Glauben und die ersten Gemeinden nie gegeben.

Man kann sich ja vorstellen, an einem ruhigen Teich zu sitzen. Und plötzlich schlägt das Wasser hohe Wellen. Auch, wenn Sie nicht die Ursache gesehen haben, so wissen Sie doch, dass die Welle nicht ohne Grund entstanden ist. Bis heute spüren wir diese Wellen, die die Erfahrung ausgelöst hat, dass Jesus vom Tod nicht besiegt wurde.

Der Theologe Søren Kierkegaard spricht vom „Sprung des Glaubens“. Deshalb muss unser Glaube springen, muss etwas wagen. Weil ich nicht weiß, was genau damals geschah, „springe“ ich über den „garstigen Graben“, weil ich diese Dynamik, die die Ostererfahrung in die Menschen gebracht hat, nicht verpassen möchte. So wie ich in die Liebe zu Menschen springe und ins Vertrauen meiner Freunde, die letztlich auch nicht beweisbar sind.

Wie wäre es, wenn wir nicht die Ostererfahrung in Zweifel ziehen würden, sondern die vermeintliche Übermacht des Todes? Denn zweifeln will ich auch. Aber es soll ein Fest des Zweifels sein. Ich will zweifeln an allem, was unabänderlich erscheint und Unterwürfigkeit für sich beansprucht. Ich will zweifeln an allem, was Lebensmöglichkeiten einschränkt, was Hoffnung nimmt und Freiheit beschneidet bis hin zum Tod. Seit Ostern ist auf den Tod kein Verlass mehr.

Es grüßt Sie herzlich  
Ihr  
Pastor Jörn Contag

## 25.000 Osterkerzen



Bild: Jens Schulze, Landeskirche Hannovers

In den Wochen bis Ostern verschenkt Landesbischof Ralf Meister 25.000 Osterkerzen an rund 250 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen in der Landeskirche Hannovers. In 100 Kirchengemeinden wird der Landesbischof die Kerzen bei Kurzbesuchen in den nächsten Wochen unter Einhaltung der geltenden Hygienekonzepte persönlich übergeben. Die Kerzen sind für Aktionen rund um das Osterfest oder die Feier der Osternacht gedacht.

„Die Osternachtskerzen, die ich mitbringe, sind kleine Zeichen der Hoffnung: Gott lässt uns in dieser Zeit nicht allein. Sein Licht durchdringt alle Dunkelheit und es lässt es hell werden. Das war und ist eine zentrale Botschaft der Passions- und Osterzeit. In unserer aktuellen Situation spüren wir ganz konkret, wie sehr wir diesen Trost und diese Zuversicht brauchen.“

Innerhalb von vier Tagen hatten sich auf die Anfrage des Landesbischofs 250 Kirchengemeinden aus allen Regionen der Landeskirche gemeldet. Auf 18 Tagestouren hat Ralf Meister bis Ende März gut 100 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen besucht. An manchen Orten war eine schlichte

Übergabe der Kerzen vorgesehen, an anderen Stationen hat der Landesbischof auch an kurzen Gottesdiensten, Andachten oder anderen Aktionen teilgenommen. Alle Kirchengemeinden, die er nicht besuchen konnte, bekamen die Pakete mit jeweils 100 Kerzen per Post.

Die Besuche in Kirchengemeinden, der Austausch mit Gemeindemitgliedern und das gemeinsame Feiern von Gottesdiensten und Andachten sind für mich mit die wichtigsten und schönsten Aufgaben als Landesbischof. Das war in den letzten zwölf Monaten leider kaum möglich. Deshalb bin ich sehr dankbar, dass jetzt wenigstens diese kurzen Aufenthalte in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen möglich sind, auch wenn es nur mit Maske und auf Abstand ist. Und ich freue mich sehr, dass mich auf meine sehr spontane Anfrage hin so viele herzliche Einladungen erreicht haben.“ - So äußerte sich Ralf Meister, bevor er seine erste Fahrt am 19. 2. angetreten hat, die ihn von Hameln über Lehrte, Hildesheim und den Oberharz bis nach Göttingen geführt hat. Die gesamten Fahrten hat der Landesbischof in seinem Dienstwagen zurückgelegt, einem Elektroauto.



# Neues aus dem Kirchenkreis

Wie Kitas, Kinder und Eltern die Corona-Lage meistern

---



Bringen und abholen an der Außentür des Gruppenraums



Kinder und Erzieherinnen versammeln sich zum Morgenkreis.

## Wie Kitas, Kinder und Eltern die Corona-Lage meistern

**Corona trifft auch die 9 evangelischen Kitas und ihre rund 120 Mitarbeiter\*innen im Ev.-luth. Kirchenkreis Osterholz-Scharmbeck besonders hart. Wie gehen die Erzieherinnen, die Kinder und die Eltern mit der Krise um? Eine Momentaufnahme vom 25. Februar 2021 vor der erhofften Rückkehr in mehr Normalität.**

„Wir sind in Sorge um die Kinder, sind frustriert, dass wir nicht so arbeiten können, wie wir möchten und sind genervt, weil wir nicht aktiv und langfristig planen können“, bringt Bettina Paul-Renken die Stimmung auf den Punkt. Sie ist die pädagogische Leiterin des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Osterholz-Scharmbeck, in dem die Kitas organisiert sind. „Wir arbeiten alle an der Belastungsgrenze, halten die pädagogischen Ziele hoch und wollen trotz Corona mit allen Kindern eine tolle Zeit erleben.“

Alle Kitas sind dank Notbetreuung mit etwa halber Platzzahl proppevoll. Weil die Kita-Teams die Plätze nach gesetzlichen Vorgaben vergeben müssten, sei „bei Elterngesprächen viel Fingerspitzengefühl und Frustrtoleranz“ gefragt.

Und die Kinder in der Kita? „Fast allen geht es trotz der vielen Einschränkungen und neuen Abläufe sehr gut“, weiß Bettina Paul-Renken. Dazu zählen feste Gruppen ohne Kontakte außerhalb, der geschlossene Bewegungsraum, der geteilte Garten und die Verteilung der Spielgeräte. Wie Domenica Hinken, Leiterin der Kita in St. Marien (Lilienthal), mitteilt, „müssen die Kinder mit der Belastung klarkommen, dass sie sich nicht mischen und Funktionsräume frei wählen können.“

Große Sorgen machen sich die Kita-Teams um einige Kinder zu Hause. Sie sind oft ohne Freunde, viele Eltern sind mit Homeschooling, Homeoffice oder Jobverlust und Geldmangel

gestresst. „Uns erreichen viele verzweifelnde Mails und Anrufe von Eltern, die dankbar sind, wenn wir uns Zeit nehmen und ihr Leid teilen“, sagt Heidi Tietjen-Vuzem, Leiterin der Kita in St. Willehadi. „Die Kita-Plätze reichen nicht, und einige Kinder sehen wir Wochen lang nicht. Besonders bei bildungsfernen Familien stoßen wir manchmal an unsere Grenzen“, berichtet Anke Kister, Leiterin der JoKi-Kita in Schwanewede. „Dass wir das nicht immer gerecht für die Kinder lösen können, belastet uns emotional stark“.

Mit kreativen Ideen halten die Kitas den Kontakt zu den Kindern und ihren Eltern zu Hause. Sie überreichen lustige Briefe mit Fotos, bringen das Geburtstagsgeschenk vorbei, verstecken Schätze mit Suchkarte, übergeben Bastelanleitungen, rufen an oder senden per Mail Filmchen vom Morgenkreis in der Kita.

Für den intensiveren Kontakt zu den Eltern und digitale Teamkonferenzen hat der Kita-Verband in eine neue App investiert und mindestens vier I-Pads pro Kita bestellt. Den Großteil der Kosten von 77.000 Euro trägt das Land Niedersachsen, den Rest die Landeskirche.

Nicht nur viele Eltern, auch Bettina Paul-Renken lobt die Kita-Teams: „Alle gehen super mit der Situation um, haben tolle Ideen für die Kinder zu Hause, unterstützen sich gegenseitig und sind auch digital engagiert – Hut ab vor so viel Engagement“.



Evangelisch-lutherischer  
Kindertagesstättenverband  
Osterholz-Scharmbeck



## Was Kita-Kinder zu Corona sagen:

„Ich träume davon, dass Corona endlich weg ist.“ (Jan, 5)

„Home office mit Papa finde ich gut, und dass ich jetzt freitags immer Kindergartenfrei habe. Mir gefällt aber gar nicht, dass ich nicht ins Schwimmbad gehen kann und der Schwimmkurs ausgefallen ist. Und ganz blöd finde ich, dass man Masken tragen muss.“ (Lotta, 4,5 Jahre)

„Mir fehlt so sehr das Toben im Bewegungsraum.“ (Lotte, 6)

„Ich kann mit den meisten Kindern nicht spielen; und die Mutter von M.

will nicht, dass wir uns verabreden. Ich freue mich auf morgen, dann sehe ich Hanna und Lotta endlich wieder.“ (Hanna und Lotta sind Vorschulkinder, die jetzt wieder tageweise in die Kita kommen dürfen). Es stört mich, dass wir keine Musik mehr mit der Gitarre machen können.“ (Tjark, 5,5 Jahre)

„Es ist blöd, dass wir nicht mit unseren Freundinnen aus den anderen Gruppen spielen dürfen.“ (Minu, 5)

„Es ist doof, dass ich das Essen nicht alleine auffüllen darf.“ (Ayen, 5)





Geburtstagsgrüße werden als Foto und Hördatei per Mail zu den Kindern nach Hause geschickt.



„Maskengarderobe“ für die Kita-Mitarbeiter\*innen

## Wie Eltern die Betreuung regeln

Iris Bammert (Schwanewede):

„Wir haben uns freiwillig für die Betreuung zu Hause entschieden. Jedoch ist home office mit Kinderbetreuung und homeschooling kaum oder nur schwer umsetzbar. Es ist eine harte Bewährungsprobe für die ganze Familie und Partnerschaft. Darum nutzen wir jetzt doch die Möglichkeit der Notbetreuung – ich merke, dass es meinem Sohn guttut und mir als Mutter auch. Ich kann mal wieder durchatmen, meiner Arbeit nachgehen und bin wieder entspannter.“

Nadja Hüneken-Jander (Schwanewede):

„Im ersten Lockdown habe ich meine Arbeit verloren, meine Arbeit in der Arztpraxis zählte nicht zu den systemrelevanten Berufen. Ich habe dann die Zeit zu Hause auch sehr genossen – meine Töchter und ich hatten viel Zeit füreinander und konnten uns alles gut einteilen. Jetzt habe ich eine neue Stelle und kann unsere Tochter jetzt tageweise, wenn ich arbeite, in die Notbetreuung bringen – das ist sehr gut. Ich finde auch gut, wie die Erzieherinnen die Notbetreuung mit den vielen Auflagen managen.“

Vera Klotzke (Osterholz-Scharmbeck):

„Meine beiden Töchter (2 Jahre, 3 Monate und 3 Jahre, 5 Monate) sind seit März 2020 nur 8 bzw. 6 Wochen in der Kita gewesen. Wir kriegen die Betreuung zu Hause zwar gut hin, weil ich seit 2018 in Elternzeit bin, mein Mann flexible Arbeitszeiten hat und meine Eltern mithelfen. Doch beide Kinder vermissen sehr adäquate „Sparingspartner“, und mir fehlt als Biologin die berufliche und geistige Herausforderung. Ich hoffe, dass ab März die Kita wieder fünf Tage lang für unsere Kleinen geöffnet ist, ich in den Job zurückkehren kann und die ungewisse Lage endlich ein Ende hat.“



## Freude über die positiven Erlebnisse

- » Neben der Unsicherheit und den Ängsten erleben die Kita-Teams auch viele positive Momente, die Kraft geben. „Wir erleben Corona auch als große Entschleunigung, haben Zeit für die Kinder, können Dinge bewusster wahrnehmen und stärker Gewohntes reflektieren“, sagt Anke Kister, Leiterin der JoKi-Kita in Schwanewede.
- » Domenica Hinken (Leiterin der Kita St. Marien, Lilienthal) sieht, „dass manche Kinder die kleineren Gruppen genießen und für vereinzelte Kinder mehr Zeit für individuelle Förderung bleibt“.
- » Positive Signale kommen auch von den Eltern: „Wir freuen uns über viele Dankesworte der Eltern, die unser Engagement in den Kitas loben und die Kontakte zu den Eltern und Kindern zu Hause wertschätzen“, ergänzt Daniela Cordes, Leiterin der Kita Lüttje Arche in Wilstedt.
- » Heidi Tietjen-Vuzem und ihre Kolleginnen erleben die Hilfe des Kita-Verbandes als sehr wertvoll: „Die Betreuung ist intensiv und toll; wir haben uns besonders über die Dankesbriefe, das Buchgeschenk und eine zusätzliche finanzielle Zuwendung gefreut, die unsere Arbeit würdigen – das tut richtig gut“, sagt die Leiterin der Kita in St. Willehadi.

## Wichtige Erfahrungen bleiben

Egal, wie sich Corona künftig auf die Kitas auswirkt: die Teams haben auch wertvolle Erfahrungen gesammelt. Einige Kitas haben Quarantänen und Coronafälle gemeistert, alle haben sich neu organisiert und trotzdem ihre Motivation bewahrt. Die Kitas haben gelernt, wie sie die Krise aktiv managen können und viele Lernerfolge zu verzeichnen. „Und wir haben einen tollen Teamgeist, der unsere Arbeit trägt“, sagt Bettina Paul-Renken. Was ebenfalls bleibt: „Wir machen große Fortschritte bei der digitalen Kommunikation mit Zoom-Konferenz, I-Pads und Video- und Audiodateien – das erleichtert auch künftig unsere Arbeit.“

### Hier erhalten Sie weitere Infos:

[www.kitaverband-ohz.de](http://www.kitaverband-ohz.de)



[www.facebook.com/Ev-luth-kindertagesstättenverband-Osterholz-Scharmbeck](https://www.facebook.com/Ev-luth-kindertagesstättenverband-Osterholz-Scharmbeck)

[www.kirchenkreis-osterholz.de](http://www.kirchenkreis-osterholz.de)

[www.mk.niedersachsen.de](http://www.mk.niedersachsen.de) (= Kultusministerium)



	<b>Worpswede</b> (sonntags 10 Uhr)	<b>Hüttenbusch</b> (sonntags 10 Uhr)
<b>1. April</b> Gründonnerstag	17.00 Uhr Andacht <sup>A</sup> Pastor Contag	19.00 Uhr Andacht Pastor
<b>2. April</b> Karfreitag	Pastor Contag	Pastor Sievers
<b>4. April</b> Ostersonntag	5.30 Uhr Osternacht Pastor Contag	
	Pastor Contag	11.00 Uhr Pastor Sievers
<b>5. April</b> Ostermontag	Prädikantin Schneider	10.00 - 12.00 Uhr „Oster Diakonin Tön
<b>11. April</b> Quasimodogeniti	Lektor Schobeß	
<b>13. April</b> Dienstag		
<b>18. April</b> Miserikordias Domini	Pastor Contag	Pastor Sievers
<b>23. April</b> Freitag	18.00 Uhr Konfirmandenabendmahl	
<b>24. April</b> Sonnabend	14.30 Uhr Konfirmation P. Contag & Diak. Beushausen	
	18.00 Uhr Konfirmandenabendmahl	
<b>25. April</b> Jubiläe	Konfirmation P. Contag & Diak. Beushausen	

A = mit Abendmahl, T 1 = Taufen im Gottesdienst

<b>Grasberg</b> (sonntags 10 Uhr)	<p style="text-align: center;"><b>Gottesdienste am Gründonnerstag</b></p> <p>Am Gründonnerstag wird zu Andachten mit Abendmahl (Einzelkelche) in die Worpsweder Zionskirche und in die Grasberger Kirche eingeladen.</p> <p style="text-align: center;">Worpswede 17.00 Uhr Pastor Contag Grasberg 19.00 Uhr Pastor Riesebeck</p> <p style="text-align: center;"><b>Feier der Osternacht</b></p> <p>In Worpswede und Grasberg werden Osternachtsgottesdienste gefeiert, zu denen herzlich eingeladen wird.</p> <p style="text-align: center;">Worpswede 5.30 Uhr Pastor Contag Grasberg 6.00 Uhr Pastor Riesebeck</p> <p style="text-align: center;"><b>Osterspaziergang in Grasberg</b></p> <p>Am Ostermontag wird statt zum traditionellen Familiengottesdienst zu einem besonderen „Osterspaziergang“ eingeladen (s. kreuzaktuell).</p> <p style="text-align: center;"><b>Konfirmationen in Worpswede</b></p> <p>In Worpswede werden die diesjährigen Abendmahlsgottesdienste zur Konfirmation und die Konfirmationen gefeiert am:</p> <p style="text-align: center;">23.4. 18.00 Uhr Abendmahl 24.4. 14.30 Uhr Konfirmation           18.00 Uhr Abendmahl 25.4. 10.00 Uhr Konfirmation</p>
<sup>A</sup> in Grasberg Riesebeck	
Pastor Riesebeck	
6.00 Uhr Osternacht Pastor Riesebeck	
Pastor Riesebeck <sup>T2</sup>	
spaziergang“ in Grasberg jes & Team	
Lektorin Janßen	
Krabbelgottesdienst Diakonin Tönjes	
Pastor Riesebeck	
Pastor in Ruhe Gehrke	

T 2 = Taufgottesdienst im Anschluss (11.15 Uhr bzw. 11.30 Uhr)

## Diakonisches Werk geöffnet



„Hier sind Menschen willkommen – alle“.

Diesen Satz haben wir vor vielen Jahren auf ein Plakat geschrieben als Ermunterung, sich in unser Haus der Kirche zu trauen. Er kursiert dieser Tage oft in meinem Kopf. Wie viele Einrichtungen des öffentlichen Lebens ist auch unser Haus eingeschränkt geöffnet. Die sprichwörtliche offene Tür zeigt sich nicht in einer tatsächlich offenen Haustür. Fühlen sich Menschen bei den Fachdiensten des Diakonischen Werkes trotzdem eingeladen und willkommen? Wir wünschen uns das und haben viele kreative Wege entwickelt, dass das so sein kann. Wenn der erste Schritt mit einer Kontaktaufnahme getan ist, finden wir Möglichkeiten, die Menschen zu begleiten. Es ist ein großer Spagat der Verantwortung, für Rat-

suchende präsent zu bleiben und trotzdem die bedürftigen Menschen und uns vor dem Coronavirus zu schützen. Dieser Verantwortung wollen wir gerecht werden.

Als Kirchenkreissozialarbeiterin bin ich Ansprechpartnerin für alle schwierigen Lebenslagen. Mich erreichen Anrufe, Mails oder Anfragen an der Tür von Menschen, die es in vieler Hinsicht gerade nicht leicht haben. Sei es aus gesundheitlichen, finanziellen oder emotionalen Gründen. Corona macht Unterstützung manchmal umständlicher, aber bis jetzt ist es mir noch nicht passiert, dass wir keine Lösung gefunden hätten.

Wir haben Beratungsräume eingerichtet, die unter Hygieneaspekten die größtmögliche Sicherheit geben. Hier können wir Menschen nach vorheriger Terminvereinbarung treffen und ihre Anliegen besprechen. Telefonische Beratung und Kontakte per Mail sind eine gute Ergänzung. Diese Hilfsangebote gibt es auch bei allen Fachdiensten außerhalb des Hauses der Kirche.

Das Virus bestimmt unser aller Leben seit einem Jahr. Die Erfahrung der Kolleginnen und Kollegen in manchem Fachdiensten ist, dass Menschen durch Corona aus der Bahn geworfen oder so beschäftigt sind, dass sie kaum Kraft haben, sich um Probleme, die anliegen, zu kümmern. Wir wollen die Betroffenen ermutigen, trotzdem einen Anfang zu machen. Die Haustür ist zwar geschlossen, aber wer an unserer Tür klingelt, findet eine sprichwörtlich offene Tür. Versprochen!

Angelika Meurer-Schaffenberg

## Zurück ins Leben! Ein Osterspaziergang für Familien



den Hinweisschildern folgt und von Station zu Station wandert. Dieses Modell ist an unser begehrtes Krippenspiel von Heiligabend angelehnt. Auch Ostern werden alle Elemente eines Gottesdienstes vorkommen. Nur eben nicht in der Kirche sondern unterwegs im Dorf. Ihr werdet die Ostergeschichte sehen, etwas zum Nachdenken, etwas zum Gestalten, etwas zum Freuen finden.

Der Weg besteht aus 10 Stationen. Er dauert ca 30-40 Minuten. Jede Familie geht ihn als Gruppe für sich. Es ist eine Anmeldung unter Kerstin.Toenjes@evlka.de erforderlich. Mit der Anmeldebestätigung kommt die genaue Startzeit der jeweiligen Familie oder Person. Der Weg ist gut ausgeschildert. Wir werden diesen Osterspaziergang bei Wind und Wetter anbieten. Feiert mit uns zusammen Ostern auf diese besondere Art!

Zurück ins Leben! Das ist in diesem Jahr ein besonders gutes Thema.

Ostern – aus dem Tod ins Leben kommen. Auferstehung nicht erst nach dem Tod – sondern mitten im Leben.

Dazu lädt uns Ostern ein. Zurück ins Leben passt dieses Jahr besonders gut, da wir vielleicht ja aus den Coronabeschränkungen langsam Schritt für Schritt uns zurück ins Leben wagen können. Und was passt besser, als genau das in einem besonderen Gottesdienst auch zu feiern.

Traditionell findet in Grasberg Ostermontag immer ein Familiengottesdienst statt. Auch in diesem Jahr soll das der Fall sein – aber in einer ganz besonderen Form: Ein Osterspaziergang durch das Dorf.

Es ist eine Art einfacher Rallye, indem man

Kerstin Tönjes

**Wir wollen jeden Tag  
ein neues Leben beginnen.**

Edith Stein

## Kinderfreizeit in den Sommerferien oder Alternativprogramm



Vom 14. bis 22. August 2021 planen wir eine Kinderfreizeit im Ostseeheim Stein.

Wir hoffen, dass wir sie auch durchführen können. Falls es uns coronabedingt nicht möglich ist, werden wir in der Region Worpswede-Hüttenbusch-Grasberg ein Alternativprogramm anbieten:

Ferien ohne Koffer. Die Kinder werden von morgens bis abends wie bei einer Freizeit ein wunderbares abwechslungsreiches Programm haben - allerdings in Kleinstgruppen

und ohne Übernachtung. Dadurch bekommen Sie als Eltern Planungssicherheit, wenn Sie berufstätig sind. Und die Kinder haben ein Highlight in den Sommerferien, auf das sie sich freuen können.

Weitere Infos folgen. Bei Interesse melden Sie sich bitte über das Moin-Heft für die Freizeit an.

Kerstin Tönjes



### Worpswede

#### Ökumenische Vesper in der Kapelle Maria Frieden

Jeden ersten Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr findet die Ökumenische Vesper in der

Kapelle Maria Frieden in Worpswede statt. Sie sind herzlich eingeladen

Termine und weitere Informationen finden Sie unter  
<https://evangelische-kirchengemeinde-worpswede.wir-e.de>



### Hüttenbusch

Termine und weitere Informationen finden Sie unter [www.huettenbusch.de](http://www.huettenbusch.de)  
und <https://kirchengemeinde-huettenbusch.wir-e.de>



### Grasberg

Termine und weitere Informationen finden Sie unter [www.kirchengemeinde-grasberg.de](http://www.kirchengemeinde-grasberg.de)

## Hinweise zum Datenschutz

Wer nicht auf den Seiten „freud + leid“ veröffentlicht werden möchte, der möge sich bitte jeweils bis zum 10. des Vormonats des Erscheinens des „kreuz + quer“ an das jeweilige Gemeindebüro der Kirchengemeinden Worswede, Hüttenbusch und Grasberg wenden. Telefonnummern siehe S. 24

# zu guter letzt

---

## Diakonische Dienste

**Diakonie** 

Der ambulante Pflegedienst der Diakonie möchte Sie darüber informieren, dass zum 1. Februar 2021 die kleine Anlaufstelle in Worswede geschlossen worden ist und alle Kunden seitdem von den größeren Standorten Hambergen und Osterholz-Scharmbeck aus versorgt werden. Durch diese organisatorische Änderung möchte die Diakonie vor allem die Qualität und Versorgungssicherheit durch die Bildung von größeren Pflegeteams erhöhen. Die Diakonie wird also auch künftig im gesamten Landkreis Osterholz ambulante

Pflegeleistungen anbieten und auch neue Kunden aus dem Raum Worswede aufnehmen. Selbstverständlich bleiben auch alle Worsweder Mitarbeiterinnen weiter im Pflegedienst beschäftigt!

Ihre neuen Ansprechpartnerinnen im Büro Hambergen, Frau Schreiner und Frau Lukas, erreichen Sie unter der Telefonnummer 04793-8206, im Büro Osterholz-Scharmbeck sind Frau Czarlinska und Frau Zacher unter 04791-986040 für Sie da.

Andreas Mahlke  
Geschäftsführer Diakonische Dienste



	<b>Worpswede</b>	<b>Hüttenbusch</b>	<b>Grasberg</b>
<b>Vorstand</b>	Jörn Contag 04792-2086	Gerd Suerken 04794-1643	Thomas Riesebeck 04208-1755
<b>Pfarramt</b>	Jörn Contag 04792-2086 Joern.Contag@evlka.de	Reiner Sievers 04794-503 Reiner.Sievers@evlka.de	Thomas Riesebeck 04208-1755 Thomas.Riesebeck@evlka.de Reiner Sievers 04794-503 Reiner.Sievers@evlka.de
<b>Diakonin Diakon</b>	Kathrin Beushausen 0152-57616846 Kathrin.Beushausen@evlka.de		Kerstin Tönjes 04208-3508
<b>Kirchenmusik</b>	N.N. (Orgel/Chor)  Birgit Lackner (Posaunenchor) 04763-627844	Gitte Allenstein (Kinderchor) 04794-962161 Birgit Lackner (Posaunenchor) 04763-627844	Gerhild Lemke (Orgel/Chor) 04208-829662
<b>Küsterin Küster</b>	M. Hubert-Ludwigs 0162-6061610	Adelheid Lütjen 04794-1419	Karin Behrens 04208-916758
<b>Friedhofswärter</b>			Axel von Salzen
<b>Gemeinde- büro</b>	Katrin Kück An der Kirche 5 27726 Worpswede Di, Mi, Fr 9.00-12.00 Do 16.00-18.00 04792-96335 ☎ 04792-9539782 KG.Worpswede @evlka.de	Helma Blanken Hüttenbuscher Str. 24 27726 Worpswede Di, Mi, Do 8.30-12.00  04794-503 ☎ 04794-1322 KG.Huettenbusch @evlka.de	Rita Hastedt Speckmannstr. 40 28879 Grasberg Di, Mi, Fr 10.00-12.00 Do 16.00-18.00 04208-9199095 ☎ 04208-9199094 KG.Grasberg @evlka.de
<b>Friedhofs- verwaltung</b>	Katrin Kück (siehe Gemeindebüro)	Gemeinde Worpswede 04792-312-0	Andrea Schnieders 04208-9199096
<b>Kindergarten Kinderkrippe</b>	Cornelia Kuck 04792-2505 kts.kirchenmaeuse.worpswede @evlka.de		
<b>Jugendtreff</b>	„Die Scheune“ Andreas Griebe Andreas.Griebe@evlka.de Mo-So 16.00-20.00 04792-96333	„Alte Schule“ (Träger: Gemeinde Worpswede)  04794-962199	
<b>Diakoniestation</b>	Ambulanter Pflegedienst		04793-8206